



Abonnement in Breslau bei Abholung in den Geschäftsstellen und Ausgabestellen...
Abonnement in den Geschäftsstellen: ein 90 Pf., frei ins Haus 1,10 Pf.

Breslau, Dienstag, 16. März 1920.

Einrückungsgebühr für den 1. Blatt-Raum in 10 Millimeterhöhe 1,20 Pf., (Abendblatt...)

Die alte Regierung gegen den Streik.

Amflicher Junkspruch aus Kassel.

Reichswehrgruppenkommando II Kassel hat durch Fernspruch Verbindung mit der Regierung in Stuttgart am 15. 3. nachmittag herstellen können. Alte Regierung erklärt, daß Aufruf zum Generalstreik von den sozialistischen Mitgliedern der Regierung nicht gefasst und auch nicht unterzeichnet ist. Alte Regierung wünscht sofortige Einstellung aller Streiks und sofortige Rückkehr zur Arbeit.

Generalkommando VI. A.-R.

Amfliche Nachrichten aus Berlin.

Über die Einigungsverhandlungen wird in Ergänzung und Bestätigung der Meldungen im Abendblatt amflich aus Berlin mitgeteilt:
Die alte Regierung ist an die neue Regierung herangetreten. Die neue Regierung hat für Einigung mit der alten Regierung folgende Bedingungen aufgestellt:
1. Neuwahlen innerhalb der nächsten zwei Monate im Reich und in Preußen.
2. Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk gleichfalls innerhalb der nächsten zwei Monate. Gegenüberführung der Geschäfte des Reichspräsidenten durch den bisherigen Inhaber bis zu diesem Zeitpunkt ist nicht einzuwenden.
3. Personalunion zwischen Reichskanzler und preussischem Ministerpräsidenten.
4. Bildung eines Sachkabinetts im Reich und in Preußen in der Weise, daß lediglich Sachkenntnis bei der Auswahl der Minister ausschlaggebend ist. Mitglieder des alten Kabinetts sollen in das neue Kabinett eintreten, sofern sie den Erfordernissen eines Sach-Chefs entsprechen.
5. Schaffung einer zweiten Kammer im Reich durch Ausbau des Betriebsrätegesetzes zu einer Berufsständischen Kammer.
6. Amnestie für alle seit dem 9. November 1918 vorgenommenen politischen Vergehen.
7. Generalstreik wird verworfen und zur Arbeit aufgerufen.

Eine weitere amfliche Nachricht aus Berlin besagt: In Berlin und anderen Orten werden Flugblätter des kommunistischen Führerbundes und von anderen Stellen verteilt. Der Inhalt, daß die Entente ein Ultimatum an Deutschland gerichtet habe, sie werde einmarschieren, wenn nicht heute nachmittag 6 Uhr die neue Regierung zurückgetreten ist. Diese Nachricht bedeutet eine grobe Lüge und dient zur Verhöhnung der Bürgerschaft. Nach zuverlässigen Nachrichten wartet die Entente das Ergebnis der Verhandlungen neuen und der alten Regierung ab und betrachtet bis dahin die jetzigen Ereignisse als eine rein innerpolitische Angelegenheit Deutschlands.
85 Prozent der Beamten der Eisenbahn haben sich gegen den Streik ausgesprochen.

Die Einigungsverhandlungen.

Zu der Meldung von der Einleitung von Einigungsverhandlungen liegt weiter folgende amfliche Nachricht aus Berlin vom 15. März, 12 Uhr mittags, vor. Es ist eine Fundierung der neuen Regierung, die folgenden Wortlaut hat:

Die Lage ist gut. Die alte Regierung hat die Aufforderung zum Generalstreik widerrufen, da sie im Recht am Volk eingestanden hat. Verhandlungen zwischen alter und neuer Regierung haben begonnen und sind in gutem Fortschreiten. Die Bildung der neuen Regierung auf breiterer demokratischer Basis ist in nächster Zeit zu erwarten. Sie war bisher verdrängt durch den Aufruf der alten Regierung zum Generalstreik. Im Bereich des Reichswehrgruppenkommandos 1 stehen alle Wehr- und Sicherheitsstruppen mit geringer Ausnahme in Treue auf Seiten der Regierung. Aus dem Bereich des Reichswehrgruppenkommandos 2 kommen zahlreiche Zustimmungserklärungen. In Bayern ist die alte Regierung zurückgetreten und durch eine neue Regierung auf breiter Basis ersetzt worden.
Über die Vorgänge, die zur Einleitung der Einigungsverhandlungen geführt haben, liegt weiter eine Meldung aus Dresden vor, nach der General Marder von der Reichswehr-

brigade 29 die ersten vermittelnden Schritte getan hat, die dann später zur Anbahnung der Verhandlungen auf der bereits mitgeteilten Grundlage geführt haben. Die Mitteilung lautet:

Dresden, 15. März. In der gestrigen Presskonferenz gab der Ministerpräsident den Inhalt eines Briefes bekannt, den General Marder an den Reichspräsidenten Ebert gerichtet hat. Er lautet folgendermaßen:

Ich fahre heute abend nach Berlin. Nach eingehender Rücksprache mit den Führern des Reichswehr-Gruppenkommando II in Kassel werde ich den Versuch machen, die neue Regierung zu veranlassen, den verfassungsmäßigen Zustand wieder herzustellen. Ich bin davon überzeugt, daß die Erfüllung von drei Forderungen durch die alte Regierung eine unbedingte Voraussetzung dafür ist, nämlich:

- 1) die Bildung einer Koalitionsregierung auf möglichst breiter Grundlage, wenn irgend möglich unter Beteiligung von Mitgliedern der jetzigen Berliner Regierung.
- 2) Frühzeitige Ansetzung der Wahlen.
- 3) Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk und nicht durch den Reichstag.

Dresden, 15. März, 5 Uhr nachmittags. (ges.) Marder.

Nachricht: Es wird im Wehrkreis 4 fortan nichts geschehen, was gegen die Verfassung des Reiches verstoßt.

In der Frage des Generalstreiks ist dem WZV folgende Mitteilung aus der Reichskanzlei zugegangen:

Die alte Regierung leugnet nach verlässlichen Nachrichten durch General Marder zum Generalstreik aufzufordern zu haben. Tatsächlich drohte sie damit schon vor der Einigung der neuen Regierung. Die technische Nothilfe ist insofern, die Versorgung mit Licht, Kraft und Wasser sicherzustellen.

Berlin, 15. März. Reichskanzler Rapp richtet an das deutsche Volk folgenden Aufruf:
Der gesunde Menschenverstand hat gesagt. Die bisherige Regierung ist an den jetzigen Reichskanzler mit dem Wunsch herangetreten, über die Forderungen vom 15. März ernst zu verhandeln. Der Reichskanzler Rapp hat seine Bereitwilligkeit erklärt, auf der Grundlage dieser Forderungen mit den bisherigen Machthabern in Verhandlungen einzutreten. Die Anforderungen der bisherigen Regierung zum Generalstreik sind von weiten Kreisen der Arbeiterschaft gemißbilligt. Die alte Regierung hat infolgedessen gemeinsam mit der neuen Regierung das gesamte Volk aufgefordert zur Wiederaufnahme der Arbeit. Aus politischen Gründen dürfen heute keine deutschen Männer, Frauen und Kinder hungern. Es ist zu erwarten, daß somit das Ziel der neuen Regierung in kürzester Frist auf friedlichem Wege erreicht werden wird, durch Sicherstellung aller ehrlichen Arbeit.

Die alte Regierung hat infolgedessen gemeinsam mit der neuen Regierung das gesamte Volk aufgefordert zur Wiederaufnahme der Arbeit. Aus politischen Gründen dürfen heute keine deutschen Männer, Frauen und Kinder hungern. Es ist zu erwarten, daß somit das Ziel der neuen Regierung in kürzester Frist auf friedlichem Wege erreicht werden wird, durch Sicherstellung aller ehrlichen Arbeit. Die alte Regierung hat infolgedessen gemeinsam mit der neuen Regierung das gesamte Volk aufgefordert zur Wiederaufnahme der Arbeit. Aus politischen Gründen dürfen heute keine deutschen Männer, Frauen und Kinder hungern. Es ist zu erwarten, daß somit das Ziel der neuen Regierung in kürzester Frist auf friedlichem Wege erreicht werden wird, durch Sicherstellung aller ehrlichen Arbeit.

Gerüchte, Tendenzlügen und Fälschungen.

Über die Haltung der Entente liegen bisher glaubigste Nachrichten nicht vor. Was gemeldet wird, ist zumeist Gerücht oder Tendenznachricht. Als solche dürften auch die nachstehenden Auslandsmeldungen zu bewerten sein:

D. Haag, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Reuters meldet: In offiziellen englischen Kreisen hält man es für wichtig, die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion der Verbündeten zu erwägen. Alles, was sich überhaupt sagen lasse, sei, daß die Verbündeten die weiteren Ereignisse nicht dem Zufall überlassen würden und daß sie auf keinen Fall ein Risiko auf sich nehmen würden. Bei gewissen Fällen würde natürlich ein Vormarsch der Verbündeten in Frage kommen. Zweifellos werde sich die Aufmerksamkeit Hollands auf die neue Entwicklung in Deutschland lenken.

D. G. Basel, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Heute mittag hat Marshall Koch in Mainz mit den Kommandanten der amerikanischen, englischen, belgischen und französischen Abenteurertruppen sowie mit den kommandierenden Generalen der 34., 32. und 38. Armeekorps Besprechungen über die Verteilung auf der zweiten Spalte der 2. Seite.)

Schlesien und Breslau. Bewaffnung der Einwohnerwehren.

Der Oberpräsident hat folgende Anordnung getroffen: Dem Aufruf der Zentrale für Einwohnerwehren bestimmte ich die Bewaffnung der Einwohnerwehren hat nur zu erfolgen, wenn eine dringende Notwendigkeit dazu vorliegt. Es bleibt den Regierungspräsidenten und Landräten in jedem einzelnen Falle überlassen, zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit die Einwohnerwehr aufzubieten. Über das erfolgreiche Aufheben ist mir umgehend zu berichten. Der zivile Charakter der Einwohnerwehren ist unbedingt zu wahren.

An alle schlesischen Landwirte!

Es ist allen bekannt, was in den letzten Tagen in unserem Vaterlande vor sich gegangen ist. Noch einmal durchleben wir heute, so ernst, wie sie die deutsche Geschichte kaum je gekannt hat. Nun gilt es vor allem anderen die Lebensmittelförderung der Städte und Industriegebiete sicherzustellen. Hierzu müssen alle auf dem Lande vorhandenen Transportmittel zur Verfügung gestellt werden. An und jeder Parteihaber, jeder Gegensatz zwischen Stadt und Land müssen unbedingt aufhören, sonst ist Deutschland für immer verloren. Wie Ihr Euch selbst und Eure Schöne gern und freudig geopfert habt fürs Vaterland, so müßt Ihr auch jetzt alle Lebensmittel hergeben, die Ihr entbehren könnt, damit die Städte nicht hungern. Denkt an den Volkswohlstand, der die unaussprechliche Folge sein würde, wenn die Not an Lebensmitteln in den Städten eintritt. Denkt an den furchtbaren Ernst der Stunde!

Schlesischer Landbau.

In der Stadt Breslau

Es geht nachmittags ruhiger zu als am Vormittag. Die Menschenmengen verlieren sich nach Einbruch der Dunkelheit zum größten Teil. Von sozialdemokratischer Seite waren im Laufe des Tages allerlei Gerüchte ausgebreitet worden, um die Streiksituation der Arbeiter zu lockern. So wurde behauptet, die Regierung Rapp sei bereits zurückgetreten. Um den Schwindel recht glaubhaft zu machen, hatte ein flüchtiger Mann an der Ecke der Tauenpferstraße und Brühlstraße sogar einen Anschlag mit dieser Nachricht in Maschinenschrift angebracht, der mit dem Kopf eines Exotablattes der Schlesischen Zeitung versehen war. Auch sonst werden mit Fleiß Anstrengungen unternommen, u. a. über Personalwechsel in Regierungsstellen, die jeder Unterlage entbehren und nur dazu dienen, um Verwirrung zu stiften.

Am Nachmittag wurde eine Nummer der „Volkswacht“ auf den Straßen verstreut, in welcher in höflichem Tone über die Vorgänge der letzten Tage berichtet wird. Gleichzeitig wird deutlich genug zum Verharren im Streik aufgefordert. Diese Nummer wurde infolgedessen alsbald beschlagnahmt. Andere Zeitungen sind wegen des Streiks nicht erschienen.

Der Verband der Schlesischen Presse teilt mit: Heute nachmittags gegen 1 Uhr ist der erste Vorstoß des Verbandes der Schlesischen Presse, Chefredakteur Franz Dau von der „Breslauer Morgenzeitung“ von einem Leutnant mit einem Mann verhaftet und in einem Lastauto nach dem Gefängnis übergeführt worden. Der Verband der Schlesischen Presse hat durch seinen Vorstand beim Breslauer Generalkommando gegen die Verhaftung Einspruch erhoben. Das Generalkommando sprach seine Bedauern über die Verhaftung aus, verfügte die sofortige Freilassung Herrn Daus und betont, daß diese weder auf Befehl des Generalkommandos noch der Kommandantur, sondern selbstständig durch einen noch nicht ermittelten Offizier erfolgt sei.

Die Beamten der Wach- und Schließkassenchaft sind wie die Direktion mitteilt, im Einverständnis mit ihrer Organisation am Generalstreik der Gewerkschaften nicht beteiligt und leisten ihre Tätigkeit fort. Das Publikum wird ersucht, den Beamten mögliche Unterstützung zu gewähren.

Der Buchdruckerbesitzer Schalk bittet um folgende Erklärung zu veröffentlichen:
Ich erkläre ehrenwürdig, daß in meiner Privatdruckerei, in der ich unter anderen Aufträgen auch den „Volkswacht“ übernehme, übernommen habe, keinerlei Flugblätter irgendwie zum Widerstande gegen die herrschende Gewalt ausreisenden Inhalts herzustellen worden sind.

Bewaffnete Arbeiter.

Ein Zusammenstoß zwischen Militär und bewaffneten Arbeitern ereignete sich in Gombau am Montag. Darüber erzählte er folgendes: Am Montag vormittag sammelten sich große Arbeitermassen auf dem Gombauer Egerplatz zur Aufstellung einer „Roten Armee“. Ein von Schmiedefeld mit Benzin und Verpflegung unter militärischer Bedeckung zurückkehrendes Lastauto des Schutzregiments Ost wurde von der Menge aufgehalten und am Weiterfahren gehindert. Als der führende Offizier die Aufforderung erhielt, den Weg frei zu geben, wurde das Auto mit Revolvern beschossen. Es entspann sich kurz darauf ein Handgemenge, bei dem nun auch die Besatzung des Lastwagens von der Waffe Gebrauch machte, aber nach kurzer Gegenwehr überwältigt wurde. Ein in diesem Augenblick hinzu kommendes Panzerauto der Marinebrigade wurde ebenfalls heftig mit Maschinen- und Gewehr- (1), Gewehr- und Revolver- beschossen. Darauf eröffnete der Panzerwagen das Feuer und trieb die Menge zurück. Es gab mehrere Tote und Verwundete. Bei der Besetzung des Lastwagens wurden zwei Mann schwer verletzt, besaglichen beiführende Offizier.
Bei der Truppe herrscht, wie man uns hierzu schreibt, große Verwunderung über das Verhalten des Publikums, während sie

In Berlin bei Umfassung ohne Schwierigkeiten folgenden...
Es steht fest, daß heftigste Elemente mit allen Mitteln versuchen,
sich gegen die neue Gewalt aufzulehnen. An die Bevölkerung
wird daher die dringende Warnung gerichtet, sich durch dieses
Verfahren verleiten zu lassen. Die Marinebrigade, die an der
Niederwerfung der Aufstände in Berlin und in Oberschlesien be-
vorzugt beteiligt war, wird mit aller Energie durchgreifen.

Verhaftungen von Kommunisten.

Wie wir von der 8. Marine-Brigade erfahren
haben, wurde in der Nacht von Sonntag zu Montag eine Reihe
von Verhaftungen kommunistischer Kader-
führer vorgenommen. Dabei wurde eine große Menge Be-
weismaterial, umfangreiche kommunistische Bestände und
Allen des Spartakusbundes erbeutet, aus denen das heftigste,
auf Umsturz der Staatsgewalt und Errichtung der Herrschaft des
Proletariats hingelagerte Verbrechen der kommunistischen Partei klar
herausgeht. Den Verhaftungen wurde teilweise bester Wider-
stand entgegengeleitet. Bei der Abführung versuchten allenthalben
in Trupps zusammengepackte Büschel die Verhafteten zu
befreien. Dabei gelang es einigen Verhafteten zu entkommen.
Die Mehrzahl befindet sich jedoch in sicherem Gewahrsam.

Kundgebung der Sicherheitspolizei.

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei in Breslau,
Schwefel, hat folgenden Befehl an die Beamten der Sicherheits-
polizei erlassen: Die neue Regierung will nicht die Verfassung
stürzen. Es handelt sich nicht um eine reaktionäre monarchistische
Bewegung; es soll eine Regierung auf breiterer demokratischer
Grundlage gebildet werden. Gefordert wird: Baldige Wahl des
Reichsoberhauptes durch das Volk, nicht durch das Parlament,
Eintritt von Fachmännern in die Ministerstellungen. Alle Teile
des Volkes, Bürger wie Arbeiter, sollen gleichmäßig zur Mit-
arbeit herangezogen werden. Entscheiden soll der Wille des
Volkes durch den von ihm zu wählenden Reichstag. Die Sicher-
heitspolizei muß sich bis auf den letzten Beamten rückhaltlos
in den Dienst von Ordnung und Sicherheit stellen.
Wie ich bereits mündlich, soweit es mir möglich war, die Beamten
aller Formationen aufgefordert habe, sich in den Dienst der Sache
zu stellen, so tue ich es hiermit auch denen gegenüber, die ich
nicht persönlich sprechen konnte. Wucher und Schleichertum
sollen bekämpft, die Arbeit gefördert und damit der
Weg zur Gesundung unseres Wirtschaftslebens geebnet werden.
Die neue Regierung will die Tat

Zum Generallstreik.

Mit dem Generallstreik beschäftigte sich am Montag vor-
mittags eine Versammlung der Vertreter der gewerblichen
Arbeitgeberverbände, welche von etwa 80 Vertretern der
verschiedenen Verbände besucht war. Es wurde zunächst durch
Umfrage festgestellt, daß in den meisten Betrieben die Arbeiter
früh erschienen waren und ebenso wie die Beamten,
durch Streikposten am Betreten der Werke ver-
hindert wurden. Von einer Stellungnahme hierzu wurde
vorläufig abgesehen. Die Technische Nothilfe soll mit
allen Kräften unterstützt und alle entbehrlichen
Techniker sollen für sie zur Verfügung gestellt werden. Schließ-
lich wurde Mitteilung gemacht über die Verhandlungen, die im
Bürgerrat über die Angelegenheit des Generallstreiks ge-
führt worden sind. Man berichtet, daß dort von demokratischer
Seite erklärt worden sei, die demokratische Partei solle
sich vollkommen auf den Boden des Generallstreiks
stellen. Diese Erklärung wurde in der Arbeitserversammlung auf das
schärfste gemißbilligt und unter lebhaftester Zustimmung der
Anwesenden als ein Verbrechen an der Gesamtheit
bezeichnet.

Liebesgaben.

Die im Überblichst erfolgte ordentliche Wertschätzung
des Auftrages Liebesgaben zu spenden, hat bereits erfreulichen
Erfolge gehabt. U. a. ist eine größere Spende von einem
Besitzer mit dem Namen Oberländer worden, der die Aufforderung
dem Wunsch weiter Kreise entgegenkommen und daß er seiner-
seits eine Sammlung habe anregen wollen, als er zu seiner Freude
den Auftrag bereits in der Zeitung gefunden habe.

Die Schließung der Universität.

Die Tore der Universität sind geschlossen. An ihnen gibt
der Rektor Geheimrat Medizinalrat Prof. Dr. Pfeiffer durch
Anschlag bekannt, daß die Vorlesungen bis auf weiteres aus-
fallen. Die Kandidaten, welche Prüfungen abzugeben ge-
denken, haben sich mit dem Vorsitzenden der betreffenden Prüfung-
skommission zu wenden. Alle Studierenden werden durch An-
schläge zum Eintritt in die Technische Nothilfe aufge-
fordert. Die Schüler der oberen Klassen der höheren Lehranstalten
melden sich in großer Zahl im Geschäftszimmer der Nothilfe,
Wilschstraße, um für die streikenden Arbeiter auf den Bahn-
höfen und in den technischen städtischen Betrieben einzutreten.

Nachrichten aus der Provinz.

Steglich, 15. März. (Eigener Drahtbericht).
Hier kam es heute nachmittags in der 8. Stunde zu ersten
Aufrührungen. Infolge Ansammlung von Streikenden in
den Straßen und auf dem Wege gegen Militärpatrouillen durch
die Stadt. Als eine solche Patrouille vom Publikum
entwaffnet wurde, fuhr ein Panzerwagen auf dem Wege vor
dem Platze auf und schob auf die Menge. Das erste Mal tra-
gen 6, das andere Mal 7 Personen Wunden davon. An dem
Aufstehen mehrerer schwer Verwundeter wird geworfen. In
der Stadtverwaltungssitzung kam es deshalb vor sozialdemo-
kratischer Seite zu einer erregten Aussprache, in der dem Militär
die Schuld an den Verhältnissen zugeschoben wurde. Die Ver-
sammlung vertagte sich.

Görlitz, 15. März. Wir erhalten vom Garnisonkommando
folgende Meldung: Eine Militärpatrouille wurde heute vor-
mittags in der Konienstraße von der angesammelten Volksmenge
bedrängt. Die Truppe machte schlagartig von der Waffe Ge-
brauch, wobei es zwei Tote, einen Schwerverwundeten
sowie mehrere Leichtverletzte auf Seite der Be-
völkerung gab. Das Militär ist vollkommen Herr der Lage. Im
übrigen ist alles ruhig.

w. Görlitz, 15. März. Hier herrscht der allgemeine Aus-
ruh. Die Geschäfte sind größtenteils geschlossen.

Oberschlesien.

Oppeln, 15. März. Die interalliierte Regierungs-
- und Plebiszitätskommission für Oberschlesien erläßt nachstehende
Belanntmachung: An die Bewohner Oberschlesiens: Die Berliner
Ereignisse können in Deutschland zu Streik politischer Art
Anlaß geben. Solche Streiks würden in Oberschlesien durchaus
Anlaß sein. Oberschlesien ist nämlich der unparteiischen Amts-
gewalt der interalliierten Regierungskommission unterstellt und
kann in dem Kampf der verschiedenen politischen Parteien
Deutschlands überhaupt keine Rolle spielen. Dagegen würden die
Streiks dem Lande schweren Schaden zufügen und seine Ver-
sorgung mit Lebensmitteln beeinträchtigen. Auch würden sie für
den Widerstand besonders nachteilig sein. Jeder gebe in
Ruhe und Ordnung seiner Arbeit nach. Es liegt im Interesse
des Landes am nächsten. Das entspricht auch der Willens-
-äußerung der interalliierten Regierung und Plebiszitätskommission
in der Belanntmachung, die sie am 12. Februar 1920 anläßlich ihres Amtsantritts herausgegeben hat.

abgeschaffen. Der Aufmarsch aller äusseren Abenteurer ist mitten
im Gange. Es wird aber ausdrücklich verhängt, daß diese Be-
weisung nur für den Fall gilt, daß der Sturz der Regierung durch
eine Beeinträchtigung des Friedens von Versailles zur Folge
haben sollte.

Das Verbot von einem Fochschen Ultimatum mit der Auf-
forderung an die Regierung, sofort zurückzutreten, andern-
falls noch einzurücken würde, ist, wie an der Spitze der Rettung
mitgeteilt, eine tendenziöse Falschmeldung. Vom Auswärtigen
Amt in Berlin wird und aus dem bestätigt, daß von einem solchen
Ultimatum der Entente dort nichts bekannt ist.

Für Abwehr von allerhand wilden Gerüchten gehen dem
BWB. ferner folgende Mitteilungen aus der Reichskanzlei zu:
Die neue Reichsregierung will die Reichswahl sichern.
Gerüchte über die Wiederkehr des Kaisers sind eitel
Lüge. Die Regierung hält sich streng an ihre Proklamation auf
dem Boden der deutschen Republik. In Berlin keine
Ausführungen, die zu Zwangsmaßnahmen Anlaß gegeben
hätten.

Aber eine kommunistische Lügenfabrik in
Berlin, die gefälschte Aufrufe und Flugblätter
herstellt, macht die Reichskanzlei ferner folgende Mitteilung:

In der vergangenen Nacht wurde in der Kolonnen-
straße in Schöneberg die Druckerei von Otto Meißner durch
die Sicherheitspolizei ausgehoben. Sie war gerade damit be-
schäftigt, die verbotene „Rote Fahne“ zu drucken mit einem
Aufruf der kommunistischen Partei Deutschlands für den
Generallstreik zur Herbeiführung der Verbesserung mit
Sowjetrußland, der Revolution in Deutschland und in der Welt.
Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß dieselben Dunkel-
männer auch das angeblich von der alten Reichsregierung
herstammende Flugblatt „Die Reichsregierung auf dem deutschen
Boden“ mit dem angeblichen Bericht des Reichsausschusses der
Nationalversammlung gedruckt und verbreitet zu haben, an dessen
Inhalt also kein wahres Wort ist. Auch das mit
„Deutsche Volkspartei“ unterzeichnete Flugblatt
„Dem Ruin entgegen“ ist in dieser kommunistischen Abgen-
schrittl entfallen. Die Deutsche Volkspartei hat mit diesem Flug-
blatt nichts zu tun. Man sieht, es ist wieder einmal Gelegenheit
für die kommunistischen Dunkelmänner. Darum: Augen auf! Laßt
Euch nicht täuschen in Augenstreuen. Es gibt nur eine Regierung
der Freiheit, der Ordnung und der Tat!

Berlin, 15. März. Amtlich. Vom Berl. Landl. und vom
Verlag Ulstein wird in tendenziöser Weise die Nachricht ver-
breitet, die Entente sei gegen die letzte Regierung. Demgegenüber
ist der Wahrheit entsprechend festzustellen, daß die letzte Re-
gierung mit der Entente im besten Einver-
nehmen ist und daß die Entente sich durchaus abwartend dem
weiteren Gange der Ereignisse gegenüber verhält.

Kein Generallstreik.

Berlin, 15. März. Vom Reichswehrgruppen-Kommando 1
wird mitgeteilt: Minister Röske hat dem Reichswehrgruppen-
Kommando 2 mitgeteilt, er bezieht sich ganz entschieden, daß er über-
haupt in anderer sozialistischer Minister jemals seinen Namen
unter dem Aufruf zum Generallstreik gesetzt habe.

Berlin, 15. März. Sämtliche Beamten aller Grade
des preussischen Eisenbahnministeriums haben
heute nachmittags einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Die
Eisenbahn ist ein unentbehrliches Instrument für die Wohlfahrt
des gesamten Volkes und darf als solches nicht zu politischen
Zwecken irgendwelcher Art benutzt werden. Es ist daher Pflicht
eines jeden Eisenbahners, wie im November 1918 und bei den
Unruhen im Jahre 1919 auch jetzt für die volle Aufrechterhaltung
des Betriebes zu wirken, unabhängig von den politischen Strömun-
gen und den augenblicklichen Machtverhältnissen. Einem entsprechen-
den Beschluß fahnen heute auch sämtliche Beamten der Eisenbahn-
direktion Berlin.

Berlin, 15. März. Das Ergebnis der heutigen Verhandlung
in der Eisenbahndirektion Berlin über die Beschulung
zum Generallstreik war: 88 Proa. der Anwesenden
erklärten sich gegen den Generallstreik. Die Wieder-
nahme der Arbeit ist für morgen in Aussicht genommen.
Der Streikleitung wurde ein Männerbrotium angedroht.

Die Technische Nothilfe.

Berlin, 15. März. Die Technische Nothilfe mußte bisher weiter-
hin eingeseht werden. In Berlin, in den Elektrizitätswerken in
Charlottenburg und Dichtenberg, im Wasserwerk Buhlheide, ferner
im Reich im Großkraftwerk Scharnowitz bei Golba, in der über-
landzentrale Garbelegen.

Aufruf der deutschnationalen Beamenschaft.

Hdb. Berlin, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Die
deutschnationale Beamenschaft erläßt folgenden Aufruf:
Angeichts der schweren Not des Vaterlandes erklärt die
deutschnationale Beamenschaft es für unabwendbare Pflicht eines
jeden Beamten, mit unveränderter Kraft seinen Dienst fortzu-
setzen.

Die deutschnationale Beamenschaft.
Berndt.

Die Erklärung der deutschnationalen Volkspartei.

* Die ihrem Inhalte nach bereits wiedergegebene Kund-
gebung der Deutschnationalen Volkspartei hat folgenden
Wortlaut:

Die Ereignisse der letzten Wochen haben die Leitung und
die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei in steigendem
Maße gestört, Kritik an den Taten der bisherigen Regierung
zu üben. Die Partei hat insbesondere betonen müssen, daß das
Fortbestehen der verfassunggebenden Nationalversammlung der
neuen Verfassung zugrunde liege und daß die Auflockerung der
Nationalversammlung und der bisherigen Regierung dem
heutigen Willen des Volkes nicht mehr entspreche. Sie hat durch
den Mund ihrer Führer gefordert, daß diesen verfassungsmä-
-ßigen Zustände auf verfassungsmäßigem Wege ein Ende ge-
macht werde und der Volkswille durch allseitige Neuwahlen zur
Geltung komme.

Diese Haltung der Deutschnationalen Volkspartei erklärt
durch die Vorgänge vom 18. März 1920 keine Änderung. Die
Partei nimmt nach den Erklärungen der neuen Regierung als
selbstverständlich an, daß auch diese Regierung das Volk hat, un-
-vergleichlich verfassungsmäßige Zustände wieder
herzuzustellen, daß sie also innerhalb der in der Verfassung
festgelegten Frist von 60 Tagen auf Grund des National-
-versammlungsrechts (Verordnung von 80. 11. 18) durch Neu-
-wahlen dem Volke Gelegenheit geben wird, seinen Willen, bei
dem die letzte Entscheidung über das Schicksal von Volk und Vater-
-land steht, zum Ausdruck zu bringen. Bis auf dieser Entscheidung
ist die Deutschnationalen Volkspartei bereit, getreu ihrem bis-
-herigen Verhalten, mitzuarbeiten, um in Zusammenfassung aller
Kräfte des deutschen Volkes Ruhe und Ordnung, Freiheit und
-nationale Würde zu gewährleisten.

Verordnungen.

Berlin, 15. März. Amtlich werden Verordnungen verlan-
-det, in denen es heißt: Die Räteführer, die sich bei in der Ver-
-ordnung zur Sicherung volkswirtschaftlich wichtiger Betriebe und
-in der Verordnung zum Schutze des Arbeitsfriedens unter Strafe
-gehalten Handlungen schuldig machen, werden denselben wie die
-Treibposten mit dem Tode bestraft. Diese Verordnung tritt am
-18. März, 4 Uhr nachmittags in Kraft.

Die Nationalversammlung auf Mittwoch nach Stuttgart einberufen.

Dresden, 15. März. Die Nationalversammlung
ist in Abänderung des ursprünglichen Beschlusses auf
Mittwoch nachmittags 4 Uhr nach Stuttgart einbe-
-rufen.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 15. März. Aus der Reichskanzlei wird mit-
-geteilt: Reichspostminister Siebertz hat befohlen, daß die
-Post nicht streiken darf.

Berlin, 15. März. Die wiederholt verbreitete Nachricht, daß
-die neue Regierung den bisherigen Reichspräsidenten von Berlin,
-Ernst, seines Amtes enthoben hat, ist falsch. Ernst ist im Amt
-verblieben. Der Reichskanzler.

Berlin, 15. März. In Steglitz kam es heute nachmittags
-beim Räumen der Schlachthäuser zu einem Zusammenstoß zwischen
-dem Militär und dem Publikum. Es wurden von dem Militär im
-der Nähe der Schlachthäuser Straße eine Anzahl scharfer Schüsse
-abgegeben. Hierbei gab es drei Tote, sechs Schwere- und etwa 200
-Leichtverletzte.

Die Lage in Mecklenburg-Schwerin.

Neustrelitz, 15. März. Wie die „Landbesetzung“ in einer
-Sonderausgabe mitteilt, hat das Mecklenburg-Schwerinische Staats-
-ministerium an die Bevölkerung folgende Kundgebung erlassen:

Die in Neustrelitz garnisonierende Reichswehr stellte gestern
-abend im Auftrage der Reichswehrbrigade 9 an das hiesige Staats-
-ministerium die Forderung, die neue Reichsregierung anzuer-
-kennen. Das Staatsministerium kam nach eingehender Beratung
-zu der Überzeugung, daß es im Interesse der Aufrechterhaltung
-der Ruhe und Ordnung im Lande angezeigt erscheine, diese An-
-erkennung abzugeben und die Genehmigung des Landtages nach-
-zutragen. Am dem Landtage, der nachmittags 3 Uhr zusammen-
-tritt, die nötigen Unterlagen zur Beurteilung der Sachlage geben
-zu können, fuhr Staatsminister Freier von Reibnitz mit
-Genehmigung des Reichswehrbrigade-Kommandos Schwerin unter
-Begleitung eines Offiziers der Reichswehr nach Berlin, um in der
-Reichskanzlei authentische Nachrichten über die politische Lage
-einzuziehen.

Aus dem übrigen Teile des Reiches.

Dresden, 15. März. Der Generallstreik wurde gestern
-und heute von den Sozialdemokraten und den Gewerkschaften
-durchgeführt. Heute nachmittags nach 4 Uhr rückte das Detachement
-Botzham der Reichswehr von mehreren Seiten in die Stadt ein
-mit Infanterie, Maschinengewehren und Artillerie, säuberte die
-Straßen und besetzte die Stadt. Der Belagerungszustand ist ver-
-hängt. Der Kommandeur von Biederer erläßt eine Anordnung,
-daß nach 8 Uhr abends der Verkehr auf den Straßen eingestellt ist
-und daß bis morgens früh 6 Uhr sämtliche Wassen abgeliefert sein
-müssen. Beim Einrücken sollen mehrere Personen in den
-Straßen verwundet worden sein.

Dresden, 15. März. Der gestern angefangene einseitige
-Generallstreik als Protest gegen die Berliner Ereignisse wird heute
-hier vollständig durchgeführt. Die Banken, Säulen und viele
-Geschäfte sind geschlossen. Der Straßenbahn-, Post- und Eisen-
-bahnverkehr ruht. Nur die Lebensmittel- und Kohlenläden werden
-gefahren. Die Rettungen erscheinen nicht. In Zwischenfällen ist
-es bisher nicht gekommen.

Götha, 15. März. Die hiesigen Parteien verhalten sich
-höher abnehmend gegen die neue Berliner Regierung. Die Verfas-
-sungsversammlung ist nicht aufgelöst. Die Regierung wird
-auf verfassungsmäßigem Wege neu gewählt. Hier herrscht
-Generallstreik. Ruhe und Ordnung sind gewahrt.

Greis (Rust), 15. März. Die Regierung des Staates
-Wesph, die in Vers abgelegt worden ist, hat sich nach Greis
-bewertet, wo bewaffneter Widerstand organisiert werden soll. Man
-erwartet die Gründung einer Räterepublik. Der Generallstreik ist
-vollständig.

Hdb. Stuttgart, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Die
-Stuttgarter Gewerkschaften haben beschlossen auf den Generall-
-streik und Kundgebungen zu verzichten, was die Regierung ver-
-sprach, in Bitterberg den Ausnahmezustand nicht einzuführen
-und in Stuttgart außer den dort stehenden Truppen keine weiteren
-aufzusuchen.

Hannover, 15. März. Gestern nachmittags zog die Tech-
-nische Nothilfe in großer Stärke vollkommen ausgerüstet in
-Lokautos zum Dienst. Die jungen Leute erschienen zum größten
-Teil in Stahlhelm und besaßen das Elektrizitätswerk, das Wasser-
-werk und die Gasanstalt. Der Ernst-August-Platz ist durch Mann-
-schaften der Sicherheitspolizei abgesperrt. Die Organe der öffent-
-lichen Ordnung, die Reichswehr, die Sicherheitspolizei und die
-Einwohnerwehr haben Schutzmaßnahmen organisiert.

Rdn, 15. März. Die Arbeiter und Angestellten sämtlicher
-Betriebe der Straßen- und Vorortbahn sowie der Rheinischerbahn
-sind heute früh 10 Uhr in einen 24stündigen Streik getreten gegen die
-neue Regierung eingetreten. Die Rettungen erscheinen nicht.

Die Abstimmung in der zweiten nord- schleswigschen Zone.

Berlin, 15. März. Über das Abstimmungsergebnis
-der zweiten nord-schleswigschen Zone ist bisher folgendes bekannt:

Es stimmten in Flensburg Stadt 27 058 Stim-
-berechtigte für Dänemark, 8934 für Dänemark, in Flensburg
-Land 6761 für Deutschland, 1421 für Dänemark, in Kreis
-Lönbeek 16 631 für Deutschland, 2306 für Dänemark, in Kreis
-Sulsum 643 für Deutschland, 76 für Dänemark.

Kopenhagen, 15. März. „Politiken“ schreibt zur gestrigen
-Abstimmung in der zweiten Zone u. a.: Von dänischer Seite wird
-keine noch so schmerzliche Enttäuschung über das Ergebnis ver-
-mögern, den deutlichen Genügensausdruck der Bevölkerung zu
-ändern oder an ihm zu rütteln. Er ist die einzige Grundlage,
-auf der eine dauernde Grenze geschaffen werden kann. Die
-Wähler haben gesprochen; es sind nicht mehr Agitatoren, sondern die
-internationalen Kommission, die die dänische Säbarmen
-geben wird.

Das Reichswirtschaftsgericht.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte
-Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft
-vom 17. April 1919 ist über das Reichswirtschaftsgericht, dessen
-Bedeutung und Ziele in Nr. 104 der Schlesischen Zeitung vom
-26. Februar beleuchtet worden sind, unter dem 18. Februar eine
-Verordnung ergangen, deren wesentlichste Bestimmungen
-folgende sind:

§ 1. Für wirtschaftliche Streitigkeiten, die sich aus Anlaß einer
-die Kriegswirtschaft oder die Übergangswirtschaft betreffenden
-Maßnahme einer Behörde oder einer anderen mit der Wahr-
-nehmung öffentlicher Interessen betrauten Stelle zwischen der
-Behörde oder der Stelle und einem von der Maßnahme Be-
-troffenen oder zwischen den davon Betroffenen untereinander
-ergeben, kann das Reichswirtschaftsgericht durch Vereinbarung
-der Parteien für zuständig erklärt werden. Die vereinbarte
-Zuständigkeit ist eine ausschließliche. Die auf Grund der Ver-
-einbarung ergehenden Entscheidungen sind endgültig.

§ 2. Die Vereinbarung muß, wenn sie für künftige Rechts-
-streitigkeiten getroffen wird, sich auf ein bestimmtes Rechts-
-verhältnis und die aus diesem entspringenden Rechtsstreitigkeiten
-beziehen. Sie bedarf der schriftlichen Form. Zur Wahrung der

groem genüge jedoch Bescheid über die Einreichung getrennt, das Einverständnis mit der Zuständigkeit ausdrückender — auch telegraphischer — Erklärungen der Parteien bei dem Reichswirtschaftsgericht.

§ 2. Das Reichswirtschaftsgericht entscheidet in einer Besetzung von einem Vorsitzenden und einer geraden Zahl von Beisitzern. Vorsitzender ist der Präsident des Reichswirtschaftsgerichts oder der Vorsitzende der nach der Geschäftsverteilung zuständigen Spruchabteilung. . . .

§ 7. Der Beschluß, durch den die Entscheidung erfolgt. . . ist mit Gründen zu versehen. Den Beteiligten ist eine Ausfertigung des Beschlusses zu übersenden.

§ 8. Aus dem Beschlusse des Reichswirtschaftsgerichts sowie einem von dem Reichswirtschaftsgericht oder dem Vorsitzenden abgesetzten, in die Verhandlungsprotokolle aufgenommenen Vergleich erfolgt die Zwangsvollstreckung. Auf die Zwangsvollstreckung finden die Vorschriften der Zivilprozessordnung sinngemäße Anwendung. . . .

§ 9. Für die Entscheidung des Reichswirtschaftsgerichts wird eine in die Reichskasse fließende Gebühr erhoben. Die Gebühr ist nach dem Werte des Streitgegenstandes und den dem Reiche erwachsenden Auslagen zu bemessen; sie soll nicht weniger als 10 Mk. und nicht mehr als 3000 Mk. betragen.

§ 11. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Sitzung des Völkerbundsrates.

Paris, 15. März. Der Völkerbundsrat hielt gestern im Ministerium des Äußeren seine dritte Sitzung ab. Leon Bourgeois begrüßte Kallour und Tittoni und brühte seine Freude aus, daß der Völkerbund sein Bestehen jetzt auch durch Handeln befunde und so die ästhetische Aufgabe erfülle, einerseits bei Ausföhrung des Friedensvertrages mitzuwirken, andererseits an der Verbesserung der internationalen Verhältnisse mitzuarbeiten. In Rom werde der Völkerbundsrat die Bildung dessen vollenden, was man Vollmacht des Völkerbundes nennen könne, durch Aufstellung der Statuten der Generalversammlung, auf der alle Staaten vertreten sein werden. Dreizehn neutrale Staaten hätten ihre Beitrittserklärung eingereicht: Argentinien, Chile, Columbia, Paraguay, Serbien, Spanien, Dänemark, Holland, Norwegen, San Salvador, Schweden, die Schweiz und Venezuela. Bourgeois begrüßte sodann die Organisierung der internationalen Finanzkonferenz und die Enquete in Rußland. Der nach Rußland zu entsendenden Kommission würden auch Vertreter der Arbeiter und Arbeitnehmer angehören. Die Sowjetregierung sei bereits ersucht, der Kommission volle Freiheit zu belassen bei Erforschung der dortigen Zustände. Abgesehen von der Völkerbundsrat vor allem auch seine Aufgabe darin, zwischen den einzelnen Ländern bestehende Differenzen zu beseitigen und auszugleichen. Die nächste Sitzung ist auf den 25. April in Rom anberaumt, nachdem der Rat noch die Frage der Bekämpfung des Typhus in Polen und verschiedene andere Fragen geprüft hatte.

Der Bergarbeiterstreik in Frankreich.

Paris, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet: 333 000 Bergarbeiter sind zurzeit im Streik. Ende dieses Monats werden die Kohlenvorräte erschöpft sein. Die „Morning Post“ befürchtet, daß der Streik die französische Hauptstadt an den Rand einer Katastrophe dringt.

Das neue ungarische Ministerium.

Budapest, 15. März. (Ungar. Corr.-Blatt.) Die beiden Parteien des künftigen Blocks haben sich auf folgende Ministerliste geeinigt: Ministerpräsident und Minister des Äußeren Alexander Simonvi-Semadam, Minister des Inneren Graf Paul Teleki, Kriegsminister General Carl Sos, Finanzminister Baron Friedrich Rozsanyi, Handelsminister (provisorisch) Baron Friedrich Rozsanyi, Justizminister Julius Ferdinand, Landwirtschaftsminister Julius Kubinyi, Kultusminister Stefan Haller, Minister für Volkswirtschaft August Szabo, Minister für Volksernährung Stefan Szabo von Nagyarad, Minister für kleine Landwirtschaft (ohne Vorlesung) Stefan Szabo von Szabolcska, Minister für nationale Kinderbetten Jakob Dierzer.

Hunger-Revolten im Krakauer Gebiete.

Aus Währ.-Ostau meldet das tschechische Pressebüro: „Durch Galu“ meldet aus Krakau: Das Krakauer Industriegebiet sowie auch andere Industriegebiete Polens sind seit einigen Tagen der Schourlag heftiger Hungerrevolten. So stehen z. B. im Krakauer Gebiet alle Eisenbahner im Kampfe um ihre notwendigen Lebensbedürfnisse. Von Krakau sind schon mehrere Tage keine Züge mehr abgegangen. (Und einem solchen Staatsgebilde soll nach dem Willen der Polen Oberschlesien angegliedert werden. Die Oberschlesier werden sich bei der Volksabstimmung danach richten! — D. Red.)

Aus Polen.

w. Wie der Deutsch-Polnische Presseklub meldet, entspricht die in den Warschauer Blättern erschienene Nachricht, daß das Ministerium des Innern die Ausweisung der Ausländer, die erst seit 1915 in Polen wohnen, angeordnet habe, nicht den Tatsachen.

In Warschau ist zur Unterdrückung der streikenden Metallarbeiter ein Streik in der Gasanstalt, dem Elektrizitätswerk, den Seeressfabriken und den städtischen Anstalten ausgebrochen. Das Elektrizitätswerk wurde militarisiert.

Englische Spionage.

K. P. Bei der Beratung der Vorlage über die Fortdauer der Kriegsnachschüsse (War Emergency Laws) im Unterhause führte General Curteis aus, das beste Spionieren werde in Friedenszeiten getan. Er habe selber für sein Land in Friedenszeiten spioniert und habe in Friedenszeiten Spione aller Nationen beschäftigt. Er habe wertvolle Auskunft von fremden Offizieren, befundenen wie feindlichen, erlangt, und das Spionieren in Friedenszeiten sei das gefährlichste. Wenn sich die Dinge nicht ungewisser geändert hätten, dann würden jetzt in England Berichte aufgeschrieben, die nur auf eine Gelegenheitsur Spionage abzubauen, solle man sie noch bedeutend vergrößern.

Verschiedene Mitteilungen.

— Nur Milderung der Gärten, die sich aus der völligen Zurückziehung der Schreilager aus den Schallerräumen der Berliner Postanstalten ergeben könnten, werden verschärfte an geeigneten Schallern oder am Markenderlaufstunde Schreibgeräte bereit gehalten und auf Verlangen gegen Pfand auf Verhängung gestellt werden. Die Schalter werden entsprechend benannt.

* Sachverständige beim Wuchergerichtsverfahren. Die Handelskammer Karlsruhe hat an das Badische Justizministerium, wie die „Textil-Woche“ mitteilt, die Anrechnung gerichtet, bei den Verfahren vor den Wuchergerichten Sachverständige schon im vorbereitenden Verfahren zu hören. Es beantragt, bei der Staatsanwaltschaft ein ständiges Dezernat für Wucherfälle zu schaffen und anzuordnen, daß der Staatsanwalt in jedem Falle vor dem Antrag auf Anberaumung der Hauptverhandlung ein Gutachten der zuständigen Handelskammer einholen muß.

w. Washington, 12. März. Lodge hat im Senat statt der bisherigen Vorbehalte einen neuen Nachschuß zu Art. 1111 10 einbracht.

Liebesgaben

für die zurzeit in Breslau garnisonierenden und untergebrachten Truppenteile und Verbände nimmt entgegen

Die Liebesgaben sammellestelle der Schlesischen Zeitung.

Schlesien.

Rundgebung der Deutschen Volkspartei.

— Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Breslau, erläßt folgende Rundgebung:

Die Regierung Ebert-Pauer-Erzberger hat versucht, zusammen mit der Nationalversammlung, deren verfassungsmäßige Aufgabe längst erledigt ist, weiter zu regieren, um ihre Parteimacht zu festigen. Die Deutsche Volkspartei hat rechtzeitig gegen dieses Verfahren, das dem Geiste wahrer Demokratie zuwiderläuft, Einspruch erhoben. Eine neue Regierung hat sich gebildet, die bisherige ist gestürzt. Mit dieser Tatsache müssen wir rechnen, obwohl wir grundsätzlich jede Gewaltanwendung verwerfen und den Weg verfassungsmäßiger Änderung gewünscht hätten. Ein Bürgerkrieg muß unter allen Umständen vermieden werden. Unser Wirtschaftsleben bedarf, wenn es nicht zusammenbrechen soll, dringend der Festigung. Der Generalstreik bedeutet ein Verbrechen am gesamten Volk! Wir erwarten von der neuen Regierung, daß sie ihr Versprechen hält, unverzüglich Neuwahlen auszusprechen, die jetzige Verfassung zu schlißen, und alle Parteien zur Mitarbeit heranzuziehen, die an dem Wiederaufbau unserer Wirtschaft und der Stärkung unseres Volkstums mitarbeiten wollen. Wir fordern alle deutschen Männer und Frauen in Stadt und Land auf, den unseligen Parteihader über der Not des Vaterlandes zu vergessen! Es gilt die Zukunft unseres Volkes! Das Vaterland über die Partei!

Aus dem Abstimmungsgebiet.

Ausfuhrstelle für Oberschlesien.

— Wie die „Oppelner Nachr.“ erfahren, schweben gegenwärtig mit der Interalliierten Kommission Verhandlungen über die Errichtung einer eigenen Ausfuhrstelle für die Provinz Oberschlesien. Sie soll in Oppeln eingerichtet werden.

Das Versammlungsverbot.

— Der Landrat von Ratibor gibt auf Anordnung der Interalliierten Kommission in Oppeln bekannt, daß nur politische Versammlungen verboten sind. Als politische Versammlungen gelten auch solche, in denen unter dem Vorwande, daß sie anderen Zwecken dienen, politische Angelegenheiten erörtert werden.

Paul Barsch.

Am 16. März feiert der Breslauer Dichter Paul Barsch den 60. Geburtstag, an dem alle, die seine Werke kennen, seiner gern und mit besonderer Sympathie gedenken werden. Seine Dichtungen, in denen Natur, Geist und Gemüt sich harmonisch einengen, haben eine weite Verbreitung gefunden und ihm zahllose Herzen gewonnen, und seine Persönlichkeit ist ein erfreuliches Beispiel dafür geworden, wie echte Begeisterung und ein kraftvoller innerer Aufwärtstreiben sich aus wüdrigen Lebensverhältnissen emporzureihen vermögen. Sein Lebensname ist in dem Hauptort bekannt: In Nieder-Bernsdorf, Kreis Riesa, geboren, wurde er mit fürstlicher Schulbildung dem Kaiserberufe zugeführt, wanderte als Geselle durch weite Gauen Deutschlands und arbeitete schließlich auch in Breslau, wo er manches Lied, das ihm bei der Arbeit in den Sinn kam, auf Brettern in der Werkstatt niederzuschrieb. Dann kam er Stellung als Redakteur bei einem Breslauer Wochenblatt, widmete sich später der Tagespresse und fuhr dabei fort, seine Lieberdichtungen zu veröffentlichen. Zwischenwärtig aber erlitten der autobiographische Roman „Von Einem, der auswandert“, ein humoristisches Werk, in dem Freud und Leid des wandernden Handwerkersbüchseleutens eine kaleidoskopartige viele interessante Gestalten vorüberföhrende, von gemütvoller Humor erfüllte Darstellung finden. Auch die im Verlagsverlag Witk. Gollt. Korn erscheinende Monatschrift „Die Bergstadt“ dankt ihm eine ansehnliche Reihe wertvoller Beiträge. Die Stadt Breslau hat, wie schon berichtet, den Dichter jetzt durch Aushebung eines jährlichen Ehrensoldes ausgezeichnet. Die Verlagsabhandlung „Begegnung in Schweden“ aber hat zum Ehrenpreise Paul Barsch's eine Neuauflage seines dritten Gedichtbandes „Über der Scholle“ herausgebracht. Der Dichter hat daran mit seiner inzwischen noch weiter gereicherten Kunst Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen, und das sauber ausgeschaltete Bändchen, das eine Fülle edelster Kunst umschließt, sei Allen wärmstens empfohlen. Dem Dichter aber mögen noch viele künftige Werke und schaffensreiche Jahre beschieden sein.

Enttäuschungen in Polen.

do. Daß die Zustände, die sich im Polenschen seit der Besitzergreifung durch die Polen allmählich entwickelt haben, im Vergleich mit den früheren Verhältnissen nach Eintritt der Ernüchterung aus der leicht enttäuschten nationalen Vereinerung Enttäuschung und Unzufriedenheit in weiten Kreisen der polnischen Bevölkerung hervorgerufen haben, war schon lange bekannt. Die polnische Regierung verstand es durch Veranstaltung von Festen, Truppenparaden und dergl. die Bevölkerung immer wieder darüber hinwegzuführen, und auch das unerhörte Vorgehen gegen die Deutschen, die Internierungen, und Transporte der Internierten durch die Straßen, die zu einer Art Volksbelästigung wurden, dienten dieser Zweck. Neuerdings scheint aber die Unzufriedenheit weitere Kreise gezogen zu haben und ernst zu werden, da die polnische Presse in langen Artikeln die Verwegenheit der polnischen Sucht so schreibt der „Wiennischer Post“: „Wir haben uns die Sache ganz anders vorgestellt!“ Diese Klage hört man jetzt in allen Teilen Polens, und zwar auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens tagtäglich und überall laut werden. Eine Pause im Klagen trete nur dann ein, wenn irgend eine Auslandsmission in einem Orte eintreffe; denn die Auslandsmissionen ergötzen sich doch in Loben über Polen, und da sei es doch nicht anständig ihr zu widersprechen. Nach der Abfahrt der Gäste beginnt der Chor der Klagen von neuem. Diese unaussprechliche Klageklage könne dem Ohr des Polen kaum angenehm sein. — viele sie doch auf das Regiment im freien Vaterlande! Was sei das für ein Volk, das 14 Jahrhunderte nach der Freiheit geseufzt habe und das, nachdem ihm die Ketten abgenommen seien, nur zu schöhnen, aufzugeben, und sich zu erheben wisse. Der Artikel berührt dann die Verhältnisse in Kongreßpolen, die sogar unter russischer Herrschaft als besser empfunden wurden, und sucht schließlich nach Entschuldigungen, die er aber nicht finden kann.

[Schlesischer Filialverein.] Die Frühjahrsversammlung der Schlesischen Filialvereine findet am Freitag, 19. März vormittags 11 Uhr in der Christian Hansen'schen Weinhandlung in Breslau statt.

ch. Girschberg, 18. März. Die Stadterordneten beschließen die Errichtung einer Pflichtfortbildungsschule für wirtschliche gewerbliche Lehrlinge und Fabrikarbeiter. Dem Erzieherdirektor Henke wurde eine Unterstiftung von 7000 Mk. bewilligt. — Wegen Raubes und vorläufiger Lösung wurden die beiden Arbeiter Bruno Ansohn und Hermann Engelmann aus Hindorf vom hiesigen Schwurgericht zu je zwei Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Spelunke, 14. März. Die hiesige Ortsgruppe des Bundes der Interoffiziere und Mannschaften Deutschlands (Mittelpolanten) hat einen Nachschuß

für Schwelb und Urgegenb eingerichtet. Der Nachschuß alle Arten von Grundstücken, Geschäftsräumen und Wohnungen sowie auf Gärten und Felder erstreckt soll. Der Ortsgruppenvorstand gemeldet, daß nur völlig einwandfreie, unbescholtene Personen zum Nachschuß herangezogen werden. Da der Vorstand die Einrichtung unentgeltlich verwaltet, sollen die Gebühren mäßig sein.

w. Beuthen, 15. März. Wie der „Oberschl. Wanderer“ aus Anurow meldet, wurde der Steiger Schramm, der mit Lohnbeuteln unterwegs war, auf dem Wege von der Bahn von drei Banditen überfallen, die ihm die Lohnbeutel entrißten und ihn erschossen. Der die Verfolgung aufnehmende Schichtmeister Lanzer wurde ebenfalls durch Schüsse getötet. Die Banditen hielten ihre Verfolger durch lebhaftes Feuer ab und verließen die Wälder bei Dubensko. Anurow hat keine Sicherheitswehr.

Lokales.

Breslauer Messegesellschaft.

n. Die Breslauer Messegesellschaft hielt am 15. d. Mts. ihre Generalversammlung ab, in der der Vorsitzende Stadtrat Lehmann dem allgemeinen Wunsch Ausdruck gab, daß den jetzigen schweren Tagen baldigt wieder eine Besserung folgen möge, jedoch auch keine schweren wirtschaftlichen Hemmnisse eintreten. Sodann legte er den bereits gedruckt ausgegebenen, bereits in Nr. 132 dieser Ztg. ausgedruckten mitgeteilten Geschäftsbericht für 1919 vor. Wie weiterhin der geschäftsführende Direktor Carl Wilhelm Wolf mitteilt, erscheint die Abhaltung der in Vorbereitung befindlichen Herbstmesse durchaus nicht gefährdet. Während bereits alle verfügbaren Räume vergriffen sind, laufen fortgesetzt noch Anmeldungen ein, und noch in den letzten vor der Generalversammlung wurden solche gebracht. Die Anwesenheit für die Herbstmesse und die Reihenschaubau sind fertig. — Die Generalversammlung genehmigte den Rechnungsabschluss und wählte die Vorsitzenden und dessen Stellvertreter durch Kurul wieder. In den großen Ausschuss wurden die bisherigen Mitglieder wieder und Handelsvertreter Heinrich Schön neu gewählt.

Verschiedene Nachrichten.

— Die Versammlung des Deutschen Nationalen Jugendbundes, die am Dienstag nachmittags 6 Uhr im Winauhaus stattfand, ist abgefaßt worden.

— „Brotwunder“! Mehl. In einigen Tageszeitungen erschien vor kurzer Zeit eine Notiz, nach welcher aus dem Lagerraum der Breslauer Konsumvereins-Wäcker 1114 Zentner Mehl abhanden gekommen sein sollten. Um Mißverständnisse vorzubeugen, teilt die Stadtverteilungsstelle mit: Es besteht keinerlei Anhaltspunkt dafür, daß das Mehl tatsächlich verschwunden ist. Es ist vielmehr mit Bestimmtheit anzunehmen, daß es sich lediglich um einen Buchungsfehler des Vereins handelt, der bei der nächsten Revision des Lagers und der Bücher aufgeführt werden wird. Die Großbäckereien werden eingehend regelmäßig halbmonatlich revidiert, sowohl bezüglich der vorhandenen Mehlbestände und Brotmarken als auch wegen noch unverkauften Backwaren. Es erscheint ausgeschlossen, daß eine derartige grobe Mehlmenge verschwinden kann.

— Am König Wilhelm-Gymnasium fand am 13. und 15. März unter dem Vorsitz des Direktors Geheimrats Dr. Michael die mündliche Reifeprüfung statt. Von 15 Schülern des beiden Oberprimen, die in die schriftliche Prüfung eingetreten waren, bestanden sie 14, drei mit Befreiung von der mündlichen Prüfung.

— Um den heimatsinnlichen Unterricht durch das bisher im Schulbetrieb wenig oder gar nicht berücksichtigte Gebiet des Heimatskunde zu erweitern und zu vertiefen ist von Seiten des Provinzial-Schulkollegiums zunächst den Breslauer höheren Mädchenschulen die Veranstaltung von Kultur- und heimatskundlichen Führungen durch Breslauer Kirchen, Profanbauten und Museen unter Leitung des Ratschulratters an der hiesigen Unia versüßt. Prof. Dr. Pajal, empfohlen worden. Auch die Arbeitsgemeinschaft der heimatskundlichen Lehrerschaft hat sich bereits der Förderung dieser heimatskundlichen Kulturarbeit angenommen. Im Mai wird Prof. Pajal außer für private Kurse von Ratschulratters auch für die höheren Schulen Führungen in die Roter Land besorgen.

— Der Vorstandsverein zu Breslau G. G. m. b. H. hielt am Freitagabend im Saale des Strohleiner Wirtshauses unter Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates Gustav Schuster seine diesjährige, ordentliche Frühjahrs-Generalsversammlung ab. Dem Bericht des verstorbenen Geschäftsführers, den Direktor Gochlich erstattete, ist im wesentlichen zu entnehmen, daß die Lage des Geschäfts im ersten Halbjahr ziemlich still war, dagegen belebte sich das Geschäft ab dem zweiten Halbjahr. Durch die ganz ungeheuren Steigerung aller Produkte ist der Umsatz auf die Höhe von 202 Millionen Mark gestiegen. Die Bilanz weist in ihren Aktiven und Passiven 10 612 998 Mk. auf. Die Zahl der Mitglieder stieg bis auf 2298 zurück mit einem Geschäftsausgaben von 925 649 Mk. Unter dem Einflusse des sich allmählich wieder belebenden allgemeinen Geschäftsbetriebes ist doch der Mittelbestand nicht unwesentlich wieder gestiegen. Ebenso erfuhr die Kredite eine bedeutende Erweiterung. Am Laufe des Berichtsjahres wurden 24 080 237 Mk. ausgeteilt, worauf insgesamt 18 447 865 Mk. zurückgestellt wurden, jedoch am Ende des Jahres noch 5 632 872 Mk. ausstehen. Das Effektenkonto des Vereins, das einen Nennwert von 1 102 800 Mk. besitzt, wurde am Kurse vom 31. Dezember 1919 in die Bilanz eingeleitet, woraus sich dem vorigen Jahre gegenüber über bei den bedeutenden Kursrückgängen eine Abschreibung von rund 65 000 Mk. ergab. Das Geschäftshaus auf der Wiltbergstraße Nr. 25/21 steht mit 635 000 Mk. auf Buche. Reserve- und Spezial-Reservefonds tragen zusammen 886 000 Mk. Bei Genetmung der vergrößerten Verteilung des Reingewinns haben sich die Höhe von rund 400 000 Mk. erreicht. Der Reservefonds ist auf 178 000 Mk. herangewachsen. Spareinlagen und Depositionen haben seit Bestehen des Vorstehers Vereins die größte Höhe von 8 800 000 Mk. erreicht. Der Generalversammlung stand ein Reingewinn von 62 296 Mk. zur Verfügung, aus dem eine Dividende von 5 1/2 Prozent wie im Vorjahre verteilt werden soll und dem Spezial-Reservefonds 14 000 Mk. zugeführt werden sollen. Der Rest kommt zur Verteilung an Reservefonds, für wofür tätige und gemeinnützige Zwecke. Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und Gewinnverteilung den Voranschlägen gemäß. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder und Klempner-Chefmeister Ritter neu gewählt. Ferner seit einigen Jahren regelmäßig aus dem Wahlbereich hervorgegangenen Anzeigung die etwa veraltete und der konfirmierten Entwicklung der Genossenschaft nicht mehr entsprechende Firmenbezeichnung „Vorschuß-Verein“ zu ändern wurde aufgegeben und dafür die Firma „Handels- und Gewerbetreibende Breslau“ gewählt. Die dadurch notwendig werdende Satzungsänderung wurde genehmigt.

— Im Wissenschaftlichen Verein hielt Freitag, den 15. März, der Universitätsprofessor Geh. Reg.-Rat Dr. Kroll einen Vortrag: „Die Erhaltung des Bins.“ Götze sind willkommen.

Kongert. Das vom Männergesangsverein „Schall“ am Sonntagabend im Mozartsaal veranstaltete Konzert stand außerordentlich seinem günstigen Stern, da die Veranstaltung so stark verkaufte, daß die Sänger zeitweilige Noten und Text kaum erkennen konnten. Umföhrer sind die befriedigenden Leistungen des von Herrn Ruppertmann nichtig geföhnten Chores anzuerkennen. Besonders zu loben sind Antonation und Chorleitung. Auch schwierige Modulationen, wie in Schöndlers „Waldschloßchen“, klangen sauber. Genanntem Chor sang der Verein überhaupt sehr stimmungsvoll, nur im Bezug auf Säuren und Vortragssilancen bot der Dirigent hier etwas viel des Guten. Der Herr Ruppertmann auch für die beiden Quartettstänge verantwortlich gezeichnet, entzweit sich seiner Kenntnis; ich möchte es bezweifeln, denn es waren zwei Chöre, die leichter Art. Glücklicherweise war die Ausführung besser als die Auswähl, besonders Klänge konnten die beiden Bassisten. Von den acht

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Hanna mit dem Gerichtsassessor Herrn Dr. Hans Friedrichs in Breslau beehren sich ergebenst anzukündigen.
Klein Neuborf O.S., im März 1920
Dr. Gustav Schulze
und Frau Anna, geb. Esser.

Keine Verlobung mit Fräulein Hanna Schulze, ältesten Tochter des Herrn Rittergutsbesizers Dr. Gustav Schulze und seiner Frau Gemahlin Anna, geb. Esser, sei es ich hierdurch ergebnis an.
Breslau 5, im März 1920.
Dr. Hans Friedrichs,
Gerichtsassessor.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Charlotte mit Herrn Friedrich Wiedenhausen in Dresden gebe ich hiermit bekannt.
Breslau, Fürstentrafte 90, März 1920.
Minna Kunze, geb. Kufe.

**Marta Hauke
Ernst Franke**
Verlobte.
Rattens bei Breslau im März 1920. Breslau 1, Breitestraße 8

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Eva mit dem Landwirt Herrn Walter Schuldt, St. d. N. i. d. ehem. Reg. (schl. Train-Abt. 12, zeigen an
Veterinär Dr. h. a. Dr. J. Pfanz
und Frau Elisabeth, geb. Freiband.

**Eva Pfanz
Walter Schuldt**
Verlobte
Krossburg O.S., a. R. Rittergut Rittsch O.S.,
im März 1920.

**Lotte Ollendorff,
Dr. med. Erwin Vagdorff,**
Verlobte.
Charlottenburg, Breslau,
Bliebtrenn. 12, Rats-Will.-Str. 62

Statt Karten!
Die Verlobung ihrer Tochter Elise mit dem Landwirt Herrn Viktor Jurekta, Jülichstr. Kreis Grottkau, zeigen ergebenst an
Breslau 7, den 14. März 1920
Gewerbeschuldirektor Grünwald
und Frau Elisabeth, geb. Wason.

**Elise Grünwald
Viktor Jurekta**
Verlobte.

Die Geburt eines prächtigen Sonntag-
jungen zeigen dankerfüllt an
**Herbert Frhr. von Carnap
Elisabeth Frhr. von Carnap**
geb. Walter
a. S. Breslau, Blumenstraße 4,
den 14. März 1920.

Unserm Jungen wurde heute ein gesundes,
kräftiges Brüderchen geboren. Dies zeigen
in dankbarer Freude an
Hedwig, den 14. März 1920
Theodor von Heyne, Hauptmann.
Ruth von Heyne, geb. von Woytsch.

Am Sonntag Morgen schenkte mir meine
liebe Frau Susel den 3. Jungen.
Dies zeigt hocherfreut an
Wolff Conrad.
Bismarckstraße bei Breslau, den 14. März 1920.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen zeigen hocherfreut an
Hedlingshausen, den 12. März 1920
Regierungs-Assessor Dr. Konrad Prange
Frau Elly Prange, geb. Roth.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen geben hiermit bekannt
Fritz Büntig
und Frau Grete, geb. Noeldner.
Breslau, Schiewerdesstraße 2.

Die Geburt einer Tochter zeigen er-
gebenst an
Wesl (Wosen), den 9. März 1920
Amtsgerichtsrat Behnisch
und Frau Else, geb. Butter.

A n k u n d e !
Am 10. März starb nach kurzem schweren Leiden
Se. Durchlaucht
**Moriz Georg
Prinz zu Schaumburg-Lippe**
Rittmeister im Reichswehr-Kavallerie-Regt. 6
(Seib-Kürassier-Regt. „Großer Kurfürst“)
à la suite des Westfälischen Jäger-Batls.
Inhaber beider Eisernen Kreuze und anderer höchster Auszeichnungen.

Der Entschlafene gehörte seit seinem Eintritt in das Regiment fast ununter-
brochen der 4. Eskadron an und hat sie als Eskadrons-Chef im Bewegung-
Kriege geführt.
Im Dienst stets ein Vorbild an Pflichttreue und Gerechtigkeit, im Feld ein
schneidiger und umsichtiger Führer, außer Dienst voll selbstloser, aufopfernder Für-
sorge für seine Untergebenen, wird er allen, die unter ihm gestanden und gekämpft
haben, unvergesslich bleiben.

Im Namen
aller Angehörigen der früheren und jetzigen 4. Eskadron
des Seib-Kürassier-Regiments
a. Schaper,
Oberleutnant und Eskadrons-Führer.

Statt besonderer Anzeige!
Heute morgen 9 1/2 Uhr entschlief sanft
infolge Herzlähmung mein beigeliebter Mann,
unser treuer Vater und Schwiegervater,
Oberlandesgerichtsrat, Geh. Justizrat
Dr. Maximilian Juttig,
im 69. Lebensjahre.
Breslau, den 15. März 1920.
Höfchenstr. 110, 11.

Ida Juttig, geb. Schröder,
Werner Juttig,
ehem. Oberleutnant im Feldart.-Regt. 22,
Land med.,
Hans Juttig,
ehem. Leutnant im Feldart.-Regt. 22,
Wirtschaftsbelehrer,
Jruggard Janspisch.

Bekanntmachung: Donnerstag, den 18. d. Mts.,
nachm. 4 Uhr, von der Begräbnisstelle des
alten Maria-Magdalenen-Friedhofes (Stein-
straße) aus. — Dem Wunsche des Verstorbenen
gemäß bitten wir, von Kränzen und
Beileidsbesuchen freundlichst abzusehen.

Heute früh verschied unerwartet
Herr Oberlandesgerichtsrat,
Geheimer Justizrat
Dr. Max Juttig.
Seine richterliche Laufbahn begann Juttig
am 1. April 1882 als Landrichter in Neudorf O.S.
Seit dem 1. Dezember 1890 war er in Breslau,
seiner Vaterstadt, tätig, zunächst bei dem Land-
gericht, dann bei dem Oberlandesgericht, dem
er seit dem 1. April 1905 als Mitglied an-
gehörte.

Das Oberlandesgericht verliert in ihm
einen Mitarbeiter von hoher Bedeutung, der
Vortreffliches leistete und in seiner Pflicht-
treue vorbildlich war. Durch sein freundliches,
auf großer Herzlichkeit beruhendes Wesen
stand er uns besonders nahe. Wir beklagen
schmerzlich seinen frühzeitigen Verlust und
werden seiner stets in herzlichster Erinnerung
gedenken.
Breslau, den 15. März 1920.
Die Präsidenten und Räte
des Oberlandesgerichts.
Die Mitglieder
der Oberstaatsanwaltschaft.

In den Morgenstunden des 15. März ent-
schlief nach langem, sehr schwerem Leiden mein
betagter, treuer Vater, mein beigeliebter,
bergsamer Mann, unser lieber, guter Sohn,
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und An-
verwandter, der
Getreidekaufmann
Robert Chilo,
im Alter von 57 Jahren.
Wer seine große Herzlichkeit und seinen
Frohinn geliebt hat, wird unsern Schmerz
berleben.
Johanna, Berna, Jauer, Breslau, Gnadenberg
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen:
Gertrud Chilo, geb. Buchwaldt.
Beerdigung am Donnerstag, den 18. März,
nachm. 8 Uhr.

Statt besonderer Anzeige
Am 12. März verschied nach kurzem schweren
Leiden an Unigenentzündung mein beigeliebter,
bergsamer Mann, unser lieber, guter Sohn,
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Kaufmann Curt Kurta
im blühenden Alter von 28 Jahren.
Giesl, den 14. März 1920.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Liesbeth Kurta, geb. Kaufmann.

Statt besonderer Anzeige.
Nach längerem Leiden verschied heute
morgen sanft um 9 1/2 Uhr, wohlberiechen mit
den hl. Sakramenten, unser bergsguter
Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, der
Geheime Studienrat,
Realgymnasialdirektor a. D.
Wilhelm Gallien
Ritter des Roten Adlerordens 4. Klasse
im 77. Lebensjahre.
Er hinterließ seinem vor drei Jahren im
Kriege gefallenen einzigen Sohne
Willi Gallien
stud. Ing., Vize-Feldwebel der Reserve,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
in die Schwigelt nach.
Mit der Bitte, seiner im Gebete zu ge-
denken, zeigt dies schmerzerfüllt an
Kette, den 12. März 1920
im Namen der Hinterbliebenen:
Amalie Gallien, geb. Beschorner.

Die Beerdigung findet am Dienstag nach-
mittag um 4 1/2 Uhr von der Kreuzkirche aus
statt, das Requiem ebendort am Donner-
stag um 8 Uhr.
Von Beileidsbesuchen wird herzlich dankend
gebeten, Abstand zu nehmen.

Sonntag früh entschlief nach langem, mit
unfähigkeit Gebuld ertragenem Leiden, unser
geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel
Geheimer Sanitätsrat
Dr. Berthold Riesenfeld
Rektor an der Universität
im 76. Jahre seines schaffensreichen Lebens.
Breslau, Königsberg Str. 14, März 1920.

Edith Samuelson, geb. Riesenfeld,
Dr. Paul Riesenfeld,
Jahrgang Kurt Riesenfeld,
Sanitätsrat Dr. Robert Samuelson,
Margot Riesenfeld, geb. Rosenthal.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
17. März 1920, mittags 12 1/2 Uhr, vom Fried-
hof Sobelstraße aus statt.

Heute früh verschied nach schweren Leiden
unser Vorkämpfer
Herr Geh. Sanitätsrat
Dr. Berthold Riesenfeld.
Wenig Monate nach Gründung unserer
Gesellschaft trat der Verstorbenen im Jahre 1888
dortselbst bei und wurde bald darauf wegen
seiner hervorragenden wissenschaftlichen Be-
deutung und praktischen Erfahrungen auf dem
Gebiete der Photographie zum Vorstehenden
gewählt. — Länger als 2 Jahrzehnte hat er sein
Amt mit großer Energie verwaltet und sich
durch persönliche Liebenswürdigkeit und bereit-
willige Förderung der photographischen Tätig-
keit der einzelnen Mitglieder deren Vereinigung
und Dankbarkeit erworben. Die Gesellschaft hat
durch das Ableben dieses vortrefflichen Mannes
einen unerlässlich Verlust erlitten und wird
ihm über das Grab hinaus stets dankbare Er-
innerung bewahren. Breslau 14. März 1920
Ehrl. Gesellschaft von Freunden der Photographie.

Heute früh verschied nach kurzem
schwerem Leiden an Lungenentzündung
unser liebe treuer Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwagerin und Tante,
die verwitwete Frau Kaufmann
Marta Reichel
geb. Auzt
im Alter von 69 Jahren.
Dies zeigt im tiefsten Schmerze an
Marit Bohrau, den 14. März 1920
Familie Dr. Frenzel.
Beerdigung am 18. März, vormittags
10 Uhr, in Markt Vobrau.

Heute früh verschied plötzlich und un-
erwartet mein beigeliebter Mann, mein
Lebensglück, meine Welt, der treuergebende
Vater meines Sohnes, unser lieber Bruder
und Schwager,
Ingenieur
Emil L. Kruse
im blühenden Alter von 38 Jahren.
Im tiefsten Weh
Die trauernde Gattin und Hinterbliebenen.
Beerdigung Donnerstag, den 18. März,
nachmittags 8 Uhr, von der Leichenhalle des
Salvator-Friedhofes.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.
In Dabob, wo er für sein schweres Leiden,
das er sich im Kriege zugezogen, Heilung
suchte, ist mein geliebter Sohn
Fritz Furtter
Dr. phil.
im 22. Lebensjahre sanft entschlafen.
Gnadenfrei, den 12. März 1920.
Im Namen der trauernden Angehörigen
Luisa Furtter.

Statt jeder besonderen Meldung.
Gott hat es gefallen, nach schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden am 18. d. Mts.,
abends 10 Uhr, unsere innigstgeliebte treuer-
gebende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester und Tante, die
verw. Rittergutsbesitzer
Frau Helene Raschmieder,
geb. Gebauer,
im ihrem 75. Lebensjahre zu sich in die Ewig-
keit zu rufen.
Breslau, Augustastr. 51, Sternstraße 92,
Wesl, Königsstraße O.S., d. 15. März 1920.

Im tiefstem Schmerze:
Marie Gräfe, geb. Raschmieder,
Ernst Raschmieder und Familie,
Hans Raschmieder und Familie,
Georg Raschmieder und Familie,
Waldemar Jürgens und Frau,
Margarethe, geb. Raschmieder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 17. d. Mts.,
nachm. 8 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Sal-
vator-Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Nach schwerem Leiden entzich uns der Tod
am 14. März die Gattin, Mutter, Schwester,
Tochter und Schwiegermutter
Frau Margarete Bauer,
geb. Wenzl
im 22. Lebensjahre.
Breslau, Richestraße 2.
Im Namen der Hinterbliebenen
Oberlehrer Dr. Friedrich Bauer.

Beerdigung: Mittwoch, den 17. März,
mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Sal-
vator-Friedhofes, Sobelstraße, aus.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Sonntag früh 8 Uhr starb nach längerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden meine
innigstgeliebte Gattin, die treuergebende Mutter
meines einzigen Sohnes, unsere liebe Tochter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und
Nichte,
Frau Hedwig Bennigsen,
geb. Zimmermann,
im blühenden Alter von 33 Jahren.
Breslau, den 15. März 1920.
Richardstraße 87.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Oskar Bennigsen, Ingenieur.
Einsparung im Hause: Dienstag, den
16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.
Die Einäscherung findet in Bittau statt.

Heute früh 9 1/2 Uhr starb nach kurzem,
schwerem Leiden an Lungenentzündung
unser liebe treuergebende Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,
die verwitwete Frau Kaufmann
Marta Reichel
geb. Auzt
im Alter von 69 Jahren.
Dies zeigt im tiefsten Schmerze an
Marit Bohrau, den 14. März 1920
Familie Dr. Frenzel.
Beerdigung am 18. März, vormittags
10 Uhr, in Markt Vobrau.

Heute nachmittags verschied sanft unsere
liebe, gute Schwester, Tante und Schwägerin,
Fräulein Marie Steulmann,
im 64. Lebensjahre,
Breslau, Stralsberg, d. 15. März 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung 16. März 1920, 8 Uhr nachm.,
von der Friedhofshalle aus.
Von Beileidsbesuchen und Kränzen
bittet man Abstand zu nehmen

Statt Anzeigen.
Heute nachmittags verschied sanft unsere
liebe, gute Schwester, Tante und Schwägerin,
Fräulein Marie Steulmann,
im 64. Lebensjahre,
Breslau, Stralsberg, d. 15. März 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung 16. März 1920, 8 Uhr nachm.,
von der Friedhofshalle aus.
Von Beileidsbesuchen und Kränzen
bittet man Abstand zu nehmen

Sonntag, den 14. März, abends 10 Uhr.
entrickt und der unerbittliche Tod nach schwerer
Erkrankung an Grippe und Lungenentzündung
meine geliebte Frau, unsere geliebte Tochter,
Schweiter, Schwägerin, Cousine und Nichte.
Frau Christliebe Streit,
geb. Vogt,
im Alter von 24 Jahren, nachdem sie
am 5. Februar einem Kinde das Leben ge-
schenkt hatte.
Breslau, Gleiwitz, den 15. März 1920.
Im Namen der Hinterbliebenen
Ingenieur Fritz Streit.
Geheimer Justizrat Vogt und Frau.
Hauptmann Werner Vogt.
Anneliese Vogt.
Beerdigung: Donnerstag, den 18. März,
nachmittags 8 Uhr in Breslau von der Leichen-
halle des Dürropfer Friedhofes aus.
Von Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand
zu nehmen.

Unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester
Hedel Köhner,
verw. Kröhne,
ist uns am 10. d. Mts. in Berlin, wo sie zum
Besuch einer Freundin weilte, nach kurzem
schweren Leiden im Alter von 26 Jahren durch
den Tod entziffen worden.
In tiefstem Schmerz zeigen dies an
Striegau, den 13. März 1920
Hermann Köhner
und Frau, geb. Häubler,
Frohwald Köhner, als Bruder.
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm.
8 1/2 Uhr, von der Halle des neuen Friedhofes
aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer innigstgeliebten
Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, der
verw. Frau Seminarlehrer
Agnes Galle
sprechen wir allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem ein herzliches „Gott vergelt's“ aus.
Breslau, den 16. März 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die außerordentlich vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner
lieben Frau, unserer guten Mutter, und für
die überaus zahlreichen Kränzen, Blumen, Tücher
und hierdurch unseren tiefgefühlten Dank.
Obernigk, den 18. März 1920.
Otto Vater und Kinder.

Mitgliederversammlung
des
Deutschen Offizier-Bundes
Mittwoch, den 17. März
wird bis auf weiteres wegen des allgemeinen
Versammlungsverbotes
verschieben.
Im Vorberlauf erprobene Eintrittskarten
werden in der Geschäftsstelle, Opitzstraße 2,
zurückgenommen.
Der Vorstand.

Frauen u. Mädchen Breslaus,
jeden Alters, jeden Standes!
Eure Mithilfe bei der Aufrechterhaltung
lebenswichtiger Betriebe ist unbedingt
notwendig.
Alle tut not! Meldet Euch unverzüglich
zur „Technischen Nothilfe“!
Auskünfte und Anmeldungen:
Tautzienstraße 14, 2. Et.
Schlesischer Hausfrauenbund.

Rechtsanwalt und Notar
H. Gebhardt, Schlegelstraße 14, 2. Et.
Bürozeiten unter T 283 an die Geschäftsstelle, Schlegel-
str. 14.
**Gymnasialvorbereitung, Individueller
Unterricht.**
Wissenschaftliche Vorbildung für Sprachlehrerinnen und
Schulbuchautorinnen.
Dr. Ludwig Cohn, Vittoria-Str. 104a,
Telephon Ring 5483.

Kaufmännische Privatschule „Barber“
Breslau, Gartenstraße 57, 17
Besteht seit 1875. Anr.-Ring 775 und 6534.
Ausbildung in allen Handelsfächern.
Tages- und Abendunterricht. — Prospekt kostenlos.
Anfang April Beginn neuer Halb- und Ganzjahreskurse.
Schneiderkurse für Damen
Frau E. Richter, Garzstraße 20, 1. Et. (Hilfstr. 9)
Neuer Putz-Kursus
Gründliche Ausbildung
für Beruf und Hausbedarf.
Viele Dankschreiben! Erfolg garantiert!
Besitz täglich!
Frau Schubert, Putzschneiderei,
Breslau, Junkerstraße 60, 11.
820 i 120
Auslandsendungen und Gläubiger.
Hollmann, Klein, Schlegelstr. 14

Stadttheater.
Dienstag 7 Uhr.
„Cosi fan tutte.“
Mittwoch 7 Uhr:
„Garmen.“
Donnerstag 7 Uhr:
„Der Krieger des Volkes.“
Lobetheater.
Tägliche 7 1/2 Uhr:
„Der lebende Leinwand.“
Theatertheater.
Tägliche 7 1/2 Uhr:
„Der Krieger des Volkes.“

Figaro-Theater
Rathhausstraße 4/5
Fernsprecher: Obli 1709.
Tägliche 7 1/2 Uhr:
**Der Herr mit der
grünen Krawatte.**
Marcel Goffier
Cajana Barbakoff
Gef. (Gef.)
Büchsenmeister-Pauze
Abschiedsoper
u. m.
Vorverkauf bei Gebr. Barock
u. ab 10 Uhr Theaterkasse.

**Verenigung
Orchester-Verein
u. Singakademie.**
Heute abend 7 1/2 Uhr
Oeffentl. Hauptprobe
z. 12. Abonnem.-Konzert.
Kart.: Hainauer, Abendkasse.
**Heute
Konzert Hennig-Lenz
im Kammermusiksaal
nur nicht in der Bourse.**
Kant. Malnager, Abendk.

Liebig-Theater.
Tägliche 7 1/2 Uhr
das
**Riesen-März-
Programm.**

Amphitheater
Tägliche ab 5 Uhr
**Elegantester
Nachmittag-
und
Abend-
betrieb.**
Tanzvorführungen.
Ballat.
Theaterstr. 14, Ring 7841

Groß-Breslau
Café und Wein-Diele
Königsstr. 11.-Tel. R. 4084.
Tägliche 7 Uhr abends:
**Künstler-
Doppel-Konzert**
Moderne
Tanz-Vorführungen.
Tägliche Auftritte des
beliebten Vortrags-
künstlers Paul Wobbe,
sowie
Lart u. Bobb Hopkins,
des brillanten, mon-
dainen u. exzentrischen
Tänzerpaars.
Jeden Mittwoch und
Sonntag: (x)
5 Uhr Tanz-Tea.
Jeden Sonntag und
Feiertag:
von 11 1/2 bis 1 1/2
**Großes
Früh-Konzert**
bei freiem Eintritt.
Tischbestellungen
Tel. Ring 4084.

**Bierkarrett.
Schlager
an Schlager.**

Süßhof-Diele
Gartenstraße 78.
Tägliche Konzerte.

**Weintuben zur Gule,
Ohlauer Straße 58,**
bieten vornehm behaglichen
Aufenthalt bei guter Verpf.

Rüchler-Konzert.

Rote Mühle
Tanzvorführungen.
**DAS
KINO
IM
HAUSE**
„HEIMLICHT“
S. Berger & Co.,
Kaiser-Wilhelm-Str. 147
Tel.: Obli 891.
Stadtverkauftstelle:
Neue Schwellditzer, Str. 6.

18. u. 19. März
**St. Georgs-
Lotterie**
Haupttreffer
Wert Mark
60 000 oder
54 000 Mark
bar
Lose à 3,30
Porto u. Liste 50 Pf. mehr
empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme

Liebig.
Tägliche 7 1/2 Uhr:
**Tabarett
Cläre Feldern
und das große
Märzprogramm.**

Das Leben Jesu.
Sichtung von Unkulturbretern
Morg. Gebet vorgetragen in
4 Darstellungen von der Ver-
fasserin selbst zum
„Beiten von Bethanien“
in der Kirche von Bethanien,
Klosterstr. 112 am 20., 21., 22.,
23. März, abends von 8 bis
9 Uhr. Eintrittspreis 1 Mark.

Verloren
am 14. d. eine Epistula-Box
von Orientier, nach Kaiser-
Wilhelm-Str. und Gartenstraße.
Abgegeben gegen 500. Belohn.
Füschel, Orientier, Nr. 18.

**Tanz-Lehr-Institut
W. Nemela**
— Hummerstr. 12 —
Telephon Obli 812 Nr. 814.
beginnt ein. neu. Kurs f. Anf.
am 10. d. ein. solch. f. Fortge-
schrittene (mod. Tänze) am 15. d.
Einzelunter. lebers. Anmelb.
täglich 11-1 und 4-6 Uhr. 11

**Sängerinnen
und Sänger**
zur Aufführung des Jahnke-
Ständchens für eine Erator-
aufführung mit Orchester (s. f.)
am 10. d. Ehoritung jeden
Donnerstag 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr
Fohsenzentrstraße 18.
Rantor und Oberorganist
Ehronberg. 12

**Fedor Grünthal
Antiquar Berlin**
a. J. Reibens-Post. 12

Herrenplättchen
wird lauder innerhalb 3 Tagen
geplättet. — Feinplätterei
J. K. M. Müller, Bahnhofs-
straße 10, 8 Treppen. 10

**Telephon-
Gang- u. Nebenanschluss**
gegen hohe Vergütung gefast.
Antrag, um. G 78 Obli. 812.
Für Verbindung neiglicher
Neben in ein. Grenzschau-
formalton wird billige
Sante für. u. T 270 d. 812.

Dr. rer. pol.
Examen-Kurs, Dauer 1 Monat.
Beratg. Erlang. Zulass. um.
G 41. Besch. d. Calif. 812.

Buchführung
einem Dame oder Herr (auch
nebenberuflich) durch praktisch.
Arbeiten in unserem Büro
(kein Unterricht).
Bücherführer-Gesellschaft
Koopfer & Schreck,
Erdbeerstr. 17. Obli 674.

**Kotopfer-
Berechnungen**
für landwirtsch. Betriebe d. erf.
Schreierfor. Schit. Empfohl.
Paul Bocksch, Eberng. 12

Körperpflege
Körper- u. Gesichtspflege.
Schöne Hände, Gesicht.
Straße 28, 1. u. 2. Kellerstr. 19

Pension
für meine Sohn, 17 Jahre alt.
Schöne, behagliche Hand-
schuhe, bei vollem Familien-
anschluss vom April 1921
A. Mittelau,
Gutsbesitzer,
Schmiege bei Trachenberg.

2 Knaben
von 10-14 J. And. 1. Aufl. (am.
lieb. Aufnahme d. best. Pflege,
geöffnet. Beauf. d. Schularb.
begn. Nach. Bild. u. G. 50 d. 3.
Wer nimmt erhaltungsbed.
8 J. Knaben aus guter Famil.
über die Osterferien auf
Wand in Schießen.
Einer d. beste Mutter.
Einf. v. T 283 Obli. d. 812.
Schreierin I. R. sucht auf
dem Bande angen. Penf.
für dauernden Aufenthalt, be-
sonderl. Handarb., Partikul.
oder höherer. Die Stelle würde
auch auf Wunsch englischen u.
französischen Unterrichts er-
weitert. Auskünfte unter
unter T 283 an die Geschäfts-
stelle, Schlegel, 812.

24.-26. März
Große Geldlotterie
für ein Erholungsheim
Haupttreffer:
100 000 Mk.
30 000 Mk.
bar
Lose à 3,75
Porto u. Liste 50 Pf. mehr
empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme

Aschner
Breslau bekanntestes
Fingerringgeschäft
55 Albrechtstraße 55
1. und 2. Etage
3. Stock
vorteilhafte Angebote
Werbend schöne
Frühjahrs-Kostüme
Mäntel — Kleider
Blusen — Röde
Ungezeichnete, weiche
Stoffmäntel
Imprägnierte
Seidenmäntel
weiche Hals-
tücher billig!

Stoffe
für
**Kerren-Anzüge
Damen-Kostüme**
in Qualität sportbillig.
Stoffecke
Mandowky
Schillerstr. 16, hpt.

V. Martin
Schweidn. Str. 1
Ecke Ring. 9

Schlafzimmer,
hell, in elegantem Ein-
richtung für 1000 Mark zu
verkaufen.
Kosmer, Gartenstraße 5.

Repetierbüchse
8,7 mm, neu, 400 Mk., 60 Ver-
schüsse, 51 Mk., Jagdgewehr
No. 16, fast neu, 500 Mk., 10
u. 60 Sch. d. Schief. 812.

Zrauringe
nach Maß gefertigt innerhalb
24 Stunden in jedem Feingehalt
mit und ohne Zingabe
von Gold
Paul Vogel,
Schweidnitzerstr. 12
im Hause Raths Schützen.

**Goldfaden,
Brillanten, Perlen,
Silbergeräte, Platin,
Gehilte, Brennstifte,**
samt zu hohen Preisen
A. Hoppe, Rühlstr. 15/16

2 gold. Zrauringe
900 gef. zu verkaufen. Su. erf.
b. Hoffmann, Gummerstr. 64
u. 2. Et. in der R. u. 3. u. 4. u.
u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u.
u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u.
u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u.
u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u.
u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u.
u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u.
u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u.
u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u.
u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u.
u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u.
u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u.
u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u.
u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u.
u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u.
u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u.
u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u.
u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u.
u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u.
u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u.
u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u.
u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u.
u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u.
u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u.
u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u.
u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u.
u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u.
u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u.
u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u.
u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u.
u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u.
u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u.
u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u.
u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u.
u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u.
u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u.
u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u.
u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u.
u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u.
u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u.
u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u.
u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u.
u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u.
u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u.
u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u.
u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u.
u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u.
u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u.
u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u.
u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u.
u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u.
u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u.
u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u.
u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u.
u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u.
u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u.
u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u.
u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u.
u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u.
u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u.
u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u.
u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u.
u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u.
u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u.
u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u.
u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u.
u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u.
u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u.
u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u.
u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u.
u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u.
u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u.
u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u.
u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u.
u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u.
u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u.
u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u.
u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u.
u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u.
u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u.
u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u.
u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u.
u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u.
u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u.
u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u.
u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u.
u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u.
u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u.
u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u.
u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u.
u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u.
u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u.
u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u.
u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u.
u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u.
u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u.
u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u.
u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u.
u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u.
u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u.
u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u.
u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u.
u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u.
u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u.
u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u.
u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u.
u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u.
u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u.
u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u.
u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u.
u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u.
u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u.
u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u.
u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u.
u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u.
u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u.
u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u.
u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u.
u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u.
u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u.
u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u.
u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u.
u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u.
u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u.
u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u.
u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u.
u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u.
u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u.
u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u.
u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u.
u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u.
u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u.
u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u.
u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u.
u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u.
u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u.
u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u.
u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u.
u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u.
u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u.
u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u.
u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u.
u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u.
u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u.
u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u.
u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u.
u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u.
u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u.
u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u.
u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u.
u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u.
u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u.
u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u.
u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u.
u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u.
u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u.
u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u.
u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u.
u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u.
u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u.
u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u.
u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u.
u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u.
u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u.
u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u.
u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u.
u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u.
u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u.
u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u.
u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u.
u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u.
u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u.
u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u.
u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u.
u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u.
u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u.
u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u.
u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u.
u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u.
u. 896. u. 897.

